

Destutt de Tracy
Grammatik

Antoine Louis Claude
Destutt de Tracy

GRUNDZÜGE EINER
IDEEENLEHRE

II

Grammatik

Auf der Grundlage der Übersetzung
aus dem Französischen
von Claus Sonnenschein-Werner

Herausgegeben, eingeleitet und annotiert
von Hans Jörg Sandkühler

frommann-holzboog

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt · 2016
www.frommann-holzboog.de

ISBN 978-3-7728-2732-7
eISBN 978-3-7728-3102-7

Satz: Prof. Dr. Hans Jörg Sandkühler, Lilienthal
Druck und Einband: BBL Media, Ellhofen

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Editionshinweise	VII
Einleitung des Herausgebers: Zur Einführung	IX
Vorrede zur Ausgabe von 1803	1
Einleitung	9
Kapitel I	
Analyse des Diskurses in einem beliebigen Sprechcode	24
Kapitel II	
Analyse der Proposition in allen Sprechcodes, hauptsächlich in der artikulierten Sprache, insbesondere in der französischen Sprache	34
Kapitel III	
Von den Elementen der Proposition in den gesprochenen Sprachen, insbesondere in der französischen	55
§ I Von den Interjektionen	56
§ II Von den Nomina und Pronomina	57
§ III Von den Verben und Partizipien	64
§ IV Von den Adjektiven und Artikeln	73
§ V Von den Präpositionen	79
§ VI Von den Adverbien	91
§ VII Von den Konjunktionen oder konjunktiven Interjektionen	93

§ VIII Von den Konjunktionswörtern und Konjunktions-Adjektiven	103
Schlussfolgerung aus diesem Kapitel	108
Kapitel IV	
Von der Syntax	114
Sektion I Vom Satzbau	117
Sektion II Von den Deklinationen	122
§ I Von den Deklinationen der Nomina	124
§ II Von der Deklination der Adjektive	126
§ III Von den Deklinationen der Verben	127
Von den Zeiten der Verben	135
Sektion III Von den Präpositionen, Konjunktionen und Satzpausen	178
Kapitel V	
Von den dauerhaften Zeichen unserer Ideen, insbesondere von der Schrift im eigentlichen Sinne	183
Kapitel VI	
Von der Schaffung einer vollkommenen Sprache und der Verbesserung unserer Volkssprachen	263
Überblick über die Grammatik, der als analytisches Inhaltsverzeichnis dient	280
Namenregister	315
Sachregister	317

Editionshinweise

Die Erstübersetzung von Claus Sonnenschein-Werner wurde vom Herausgeber durchgängig überarbeitet. Die deutschsprachige Edition der zwischen 1801 und 1815 verfassten bzw. überarbeiteten Werke Destutt de Tracys ist um eine möglichst große Nähe zum Sprachgebrauch und zur Semantik des französischen Originals bemüht, auch wenn dies an der einen oder anderen Stelle irritieren mag; der Sprachgebrauch wurde nur vorsichtig modernisiert. Die Übersetzung weicht allerdings häufig von der Syntax des Originals ab, weil die von Destutt de Tracy bevorzugte Hypotaxe – die Unterordnung langer Folgen von Nebensätzen nach einem Hauptsatz – die Lektüre erschwert hätte.

Der Übersetzung des zweiten Teils – *Grammaire* – liegt folgende Ausgabe der *Éléments d'idéologie* zugrunde:

2. Auflage aus dem Jahre 1817 der zunächst 1803 erschienenen *Grammaire*. Zwischen der 1. und 2. Auflage haben keine nennenswerten Änderungen stattgefunden.

Seitenangaben in [...] im fortlaufenden Text der Übersetzung entsprechen den Paginierungen in der folgenden Ausgabe:

- Destutt de Tracy, *Éléments d'idéologie*. Seconde partie: *Grammaire*, Paris 1970.

In dieser Edition sind zwei Arten von Fußnoten zu unterscheiden: Bei Fußnoten

- mit Ziffern^{1 ff.} handelt es sich um Anmerkungen von Destutt de Tracy;

- mit Annotationszeichen^{A1 ff.} handelt es sich um Anmerkungen des Herausgebers.

Bei Einfügungen in eckigen Klammern [...] im Text und in den Fußnoten handelt es sich um Ergänzungen des Herausgebers.

Einleitung des Herausgebers

Zur Einführung

Antoine Louis Claude Destutt, Comte de Tracy (1754–1836), war zu Beginn der Französischen Revolution Oberst und Deputierter der Generalstände. Als Liberaler stimmte er für die Abschaffung der Adelsprivilegien. 1792 musste er zusammen mit General Gilbert du Motier, Marquis de La Fayette, Frankreich verlassen, kehrte jedoch 1793 zurück und wurde am 2. November verhaftet. Erst nach dem Sturz Maximilien Robespierres im Juli 1794 wurde er auf freien Fuß gesetzt. Von 1808 bis zu seinem Tode war er als Nachfolger Cabanis' Mitglied der Académie française. Während der Herrschaft Napoléons Senator, wurde er nach der Restitution der Bourbonen zum Pair von Frankreich ernannt. Wenige Jahre nach seinem Tod würdigte ihn der Historiker François-Auguste Mignet als »bedeutenden Philosophen, genialen Analytiker, kraftvollen Logiker und reinen und ausgezeichneten Schriftsteller«.¹

De Tracys Werk verbindet sich mit einer der bedeutendsten Institutionen des revolutionären Frankreich. Die Verfassung von 1795 errichtete das »Institut national des sciences et des arts«, für dessen II. Klasse

¹ François-Auguste Mignet, »La vie et les travaux de Destutt de Tracy«. In: *Revue des Deux Mondes*, 4^{ème} série, tome 30, 1842.

›Sciences morales et politiques‹², 1. Sektion: ›Analyse‹³ des sensations et des idées, Destutt de Tracy auf Drängen Cabanis' 1796 ernannt wurde.⁴ Hier hielt er Vorträge über Erkenntnistheorie, über die ›faculté de penser‹. In der Auseinandersetzung mit der Tradition von Locke bis Condillac und Kant entstand seine neue Wissenschaft, die ›Idéologie‹. Das Stichwort fiel erstmals in seinem *Mémoire sur la faculté de penser* im Jahre 1795⁵: »Bürger, ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die spekulativen Wissenschaften vor allem wegen ihrer Anwendungen empfehlenswert sind; denn was ist letztlich das Ziel aller Forschung, wenn nicht Nützlichkeit? [...] Vornehmlich durch die Gründung der sciences

² Die ›Klasse der moralischen und politischen Wissenschaften‹ wurde im Januar 1803 unter Napoléon aufgelöst, der die *Idéologie*-Schule bekämpfte. Vgl. hierzu die ›Introduction‹ von C. Jolly in Destutt de Tracy, *Œuvres complètes tome I : Premiers écrits Sur l'éducation et l'instruction publique*, éditées par Claude Jolly, Paris 2010, S. 121.

³ Das Konzept ›Analyse‹ entstammte der Chemie, mit der sich Destutt de Tracy intensiv beschäftigt hatte. Er erklärte, wie François-Auguste Mignet 1842 in ›La vie et les travaux de Destutt de Tracy‹ (*Revue des Deux Mondes*, 4ème série, tome 30) zitierte: »Lavoisier hat mich zu Condillac geführt«, dessen Werke er nach eigenem Bekunden (vgl. ebd.) im Gefängnis las. Die analytische Methode war auch der Grund dafür, dass sich zahlreiche Wissenschaftler in Nähe zur ›Idéologie‹ sahen: Dies galt für Lavoisier, Laplace, Monge, Biot, Häüy, Berthollet, Lagrange und die Mehrheit der dreizehn Mitglieder der 1. Klasse des *Institut national*. ›Analyse‹ bzw. ›analytische Methode‹ wurden zu Synonymen für ›Idéologie‹ und ermöglichten die Kommunikation zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Aus der Verbindung zwischen dem Philosophen und dem Wissenschaftler in einer Person – wie z. B. bei A. M. Ampère – ergaben sich jenes Plädoyer für die empirisch-analytische Methode und jenes Veto gegen ›leere Metaphysik‹, die zum Philosophie und Wissenschaften einigenden Band wurden.

⁴ Weil Destutt de Tracy nicht in Paris, sondern in Auteuil wohnte, war er gemäß den Statuten nicht ständiges, sondern assoziiertes Mitglied. Vgl. zur Entstehung und Entwicklung der Sektion *Une Académie sous le Directoire*, par Jules Simon, Secrétaire perpétuel de l'Académie de 1882 à 1896: – VII – La section d'analyse des sensations et des idées. (http://www.asmp.fr/travaux/dossiers/directoire_VII.htm). Letzter Abruf 20.3.2016.

⁵ Destutt de Tracy, ›Mémoire sur la faculté de penser, 2 floréal an IV‹. In: *Mémoires de l'Institut national des sciences et arts pour l'an IV de la République, Sciences morales et politiques*, Tome premier, Paris 1798. Nachdruck in: *Mémoire sur la faculté de penser/De la métaphysique de Kant et autres textes*, Paris 1992, S. 35–177.

morales auf einer stabilen und gewissen Basis antwortet Ihr auf die Hoffnungen, die das aufgeklärte Europa auf das erste gelehrte Korps setzt, das sich mit einer gewissen Freiheit um diese Themen kümmert. Dies ist das Motiv, das mich veranlasst, Eure Aufmerksamkeit auf die Kenntnis der Formierung unserer Ideen zu richten. Diese Wissenschaft ist, wie Ihr wisst, die Erste unter allen in der genealogischen Ordnung, denn alle anderen gehen aus ihr hervor.«⁶ Das Ergebnis der Analyse der Empfindungen und Ideen habe noch keinen Namen: »Es kann nicht *Metaphysik* genannt werden. [...] Wir können die Kenntnis unserer Empfindungen *Physik* nennen. [...] Ich würde es deshalb bevorzugen, wenn man den Namen *Idéologie* oder Wissenschaft von den Ideen verwendete.«⁷

Der *Idéologie* hat de Tracy zwischen 1801 und 1822 sein Hauptwerk gewidmet: 1801 erschien das *Projet d'éléments d'idéologie à l'usage des écoles centrales de la République française*⁸, 1804 als *Éléments d'idéologie. Première partie. Idéologie proprement dite*, erschienen, die *Grammaire* folgte 1803 als zweiter und die *Logique* 1805 als dritter Teil.⁹

⁶ Ebd., S. 37.

⁷ Ebd., S. 70 f.

⁸ Die in drei Zweijahres-Sektionen für Schüler ab dem 12. Lebensjahr gegliederten *Écoles centrales* (1. Zeichnen, Naturgeschichte, alte Sprachen; 2. Mathematik, Experimentalphysik bzw. -chemie; 3. Grammatik, schöne Literatur, Geschichte und Gesetzgebung) wurden mit Dekret vom 25. Februar 1795 anstelle der *Collèges des Ancien régime* mit dem Ziel wissenschaftlicher Bildung durch öffentlich bestellte Lehrer – darunter für Experimentalphysik und Chemie – eingerichtet. Bereits 1797 gab es in Frankreich ca. 100 derartige Schulen. Mit Gesetz vom 1. Mai 1802 wurden die *Écoles centrales* aufgehoben; man hatte ihnen nicht nur eine unzureichende Organisation des ersten Zweijahresabschnitts, sondern auch ›Materialismus‹ und ›Atheismus‹ und den Mangel an moralischer und religiöser Bildung sowie zu große Freiheiten für die Schüler zur Last gelegt. Vgl. hierzu die ›Introduction‹ von C. Jolly in Destutt de Tracy, *Oeuvres complètes tome I: Premiers écrits Sur l'éducation et l'instruction publique*, éditées par Claude Jolly, Paris 2010, S. 105.

⁹ A.L.C. Destutt de Tracy, *Eléments d'Idéologie. Paris 1801–1815*, Reprint Stuttgart-Bad Cannstatt 1977.

ÉLÉMENTS
D'IDÉOLOGIE

SECONDE PARTIE

GRAMMAIRE

PAR M. DESTUTT COMTE DE TRACY,

Pair de France, Membre de l'Institut de France et de la
Société Philosophique de Philadelphie.

DEUXIÈME ÉDITION

PARIS,

M^{ME} V^E COURCIER, IMPRIMEUR-LIBRAIRE,
rue du Jardinnet, n° 12, quartier Saint-André-des-Arcs.

1817.

Vorrede zur Ausgabe von 1803 |VI|

Als ich vor etwa zwei Jahren den ersten Teil meiner Arbeit veröffentlichte, der vom Ursprung und der Bildung unserer Ideen handelt, den man also die Ideenlehre im eigentlichen Sinne nennen kann^{A1}, glaubte ich dem Werk als Ganzes den Titel *Projet d'Éléments d'Idéologie, à l'usage des écoles centrales de la république française*^{A2} geben zu sollen. Das ist in der Tat die Bezeichnung, die zu ihm passte, denn sie bringt das Ziel zum Ausdruck, das ich mir bei seiner Abfassung stellte, und die Art des Nutzens, den ich mir von ihm erhoffte. Da indessen bestimmten Leuten das Wort ›Projekt‹ missfiel, habe ich mich dafür entschieden, es wegzulassen und mich mit dem vielleicht zu anspruchsvollen Titel *Éléments d'Idéologie* zu begnügen. Ansonsten ist aber diese Veränderung von sehr geringer Bedeutung, |VI| und ich bringe sie dem Leser nur zur Kenntnis, damit er durch diese doppelte Bezeichnung nicht in die Irre geführt wird und glaubt, es handele sich da um zwei verschiedene Werke.

Viel mehr aber bedauere ich, nicht mehr sagen zu können als dass diese Grundlagen *zum Gebrauche in den Zentralschulen*^{A3} bestimmt

^{A1} In dieser Edition Band I.

^{A2} Projekt der Grundzüge einer Ideenlehre zum Gebrauch in den Zentralschulen der französischen Republik.

^{A3} Die in drei Zweijahres-Sektionen für Schüler ab dem 12. Lebensjahr gegliederten *Écoles centrales* (1. Zeichnen, Naturgeschichte, alte Sprachen; 2. Mathematik, Experimentalphysik bzw. -chemie; 3. Grammatik, schöne Literatur, Geschichte und Gesetzgebung) wurden mit Dekret vom 25. Februar 1795 anstelle der *Collèges des Ancien régime* mit dem Ziel wissenschaftlicher Bildung durch öffentlich bestellte Lehrer – darunter für Experimentalphysik und Chemie – eingerichtet. Bereits 1797 gab es in Frankreich ca. 100 derartige Schulen.

sind. Die Wissenschaft, die sie behandeln, ist nichts anderes als die gesunde Logik; und ich bekenne freimütig, dass es mich sehr ärgert, dass sie nicht mehr zum öffentlichen Unterricht in Frankreich gehört. Es scheint mir unglücklich zu sein, dass die Logik, die geradezu im Übermaß in den Schulen gelehrt worden und zu nichts nutze war, als das Urteil zu trüben, nun ganz aus ihnen verbannt worden ist, seitdem sie wirklich die Kunst geworden ist, den Geist auf der Suche nach der Wahrheit zu leiten; sie kann Licht in alle anderen Wissenschaften bringen, indem sie denen, die sie pflegen, die Entstehung der Ideen aufzeigt, mit denen sie sich beschäftigen, und den Wert der Zeichen, mit deren Hilfe sie [VII] diese Ideen miteinander verbinden, sowie die Art und Weise, wie sie sich der Richtigkeit der einen wie der anderen versichern können.

Ich habe noch einen zweiten Grund, mich wegen dieser Neuerung zu grämen. Mein erster Band war kaum erschienen, als schon einige bedeutende Professoren ihm die Ehre erwiesen, ihn zum Text in ihrem Unterricht zu machen. Eine große Zahl weitsichtiger junger Menschen erkor ihn zum Gegenstand ihrer Studien. Ich erhielt von allen Seiten interessante Beobachtungen, und alle zeigten mir, dass die von mir aufgeworfenen Fragen Gegenstand vertiefter Diskussionen waren und die von mir gebotenen Antworten immer wieder Zustimmung oder Modifizierungen seitens einer aufgeklärten und nahezu einmütigen öffentlichen Meinung erhielten. Die Theorie der Zeichen, die ich heute dem Urteil des Publikums unterbreite, hätte sich der gleichen Gunst erfreut; ihre Prinzipien wären in ganz kurzer Zeit geprüft, erläutert und anerkannt worden, und mein dritter [VIII] Teil [die *Logik*] hätte sich als schon ganz fertig und auf unerschütterlichen Fundamenten gegründet erwiesen. Um ihn zu redigieren, hätte ich mich nur zum Sekretär aller aufgeklärten Menschen dieser Zeit zu machen brauchen, falls ich

nicht das Glück gehabt hätte, dass mir bei dieser so leichten wie angenehmen Arbeit ein Geschickterer zuvorgekommen wäre, der ihr so gleich einen höheren Grad an Vollkommenheit verliehen hätte; dies wäre die Erfüllung aller meiner Wünsche gewesen.

Dieser Hoffnung bin ich beraubt, und ich lasse sie mit Kummer fahren. Ich kann zwar nicht mehr mit der Hilfe des öffentlichen Unterrichts rechnen^{A1}, doch ich schmeichle mir, dass diese nützlichen Überlegungen nicht ganz verloren sein werden. Alle Wissenschaften machen gegenwärtig rasche Fortschritte; im Allgemeinen werden sie mit dem

^{A1} Im Vorwort aus dem Jahre 1801 zum ersten Band der *Éléments d'idéologie* hatte Destutt de Tracy geschrieben: »Ich sah, dass die Verfasser des Gesetzes vom 3. Brumaire des Jahres IV, die Frankreich nach einer Verfassung ein öffentliches Bildungswesen gegeben haben, in jeder *École centrale* einen Lehrstuhl für allgemeine Grammatik eingerichtet hatten: So verstand ich, dass sie gespürt hatten, dass alle Sprachen gemeinsame Regeln besitzen, die der Natur unserer intellektuellen Fähigkeiten entspringen und aus denen sich die Prinzipien des vernünftigen Denkens herleiten; ich verstand, dass sie dachten, man müsse diese Regeln unter dem dreifachen Bezug auf die Bildung, den Ausdruck und die Deduktion der Ideen ins Auge gefasst haben, um den Weg der menschlichen Intelligenz wirklich zu kennen, und dass diese Kenntnis nicht nur für das Studium der Sprachen notwendig ist, sondern darüber hinaus die einzige solide Basis der moralischen und politischen Wissenschaften, von denen sie zu Recht wollten, dass alle Bürger davon gesunde, wenn nicht gar tieferegehende Vorstellungen haben sollten. Ich verstand, dass es folglich ihre Absicht war, unter der Bezeichnung ›Allgemeine Grammatik‹ in Wirklichkeit einen Kursus in Ideenlehre, Grammatik und Logik anzubieten, der mittels der Lehre der Sprachphilosophie als Einführung in den Kurs über individuelle und öffentliche Moral dienen sollte. Aber das Gesetz konnte und wollte nicht auf diese Einzelheiten eingehen. Die Durchführungsbestimmungen waren in keiner Weise ausgearbeitet, und ich glaubte, die wenigsten Bürger wussten, was ihre Kinder da lernen sollten, ja selbst viele Professoren sich keine umfassende Vorstellung von dem Unterricht machten, den man von ihrem Engagement erwartete.« (Band I dieser Edition, S. 10 f.) Mit Gesetz vom 1. Mai 1802 wurden die *Écoles centrales* aufgehoben; man hatte ihnen nicht nur eine unzureichende Organisation des ersten Zweijahresabschnitts, sondern auch den Mangel an moralischer und religiöser Bildung sowie zu große Freiheiten für die Schüler zur Last gelegt. Die ›Klasse der moralischen und politischen Wissenschaften‹ wurde im Januar 1803 unter Napoléon aufgelöst; die *Grammaire* wurde von der *Idéologie* abgetrennt.

Grundzüge einer Ideenlehre

Grammatik

Einleitung |1|

Die Grammatik ist, wie man sagt, die Wissenschaft der Zeichen. Damit stimme ich überein. Ich sähe es aber lieber, wenn man sagte – und vor allem wenn man es immer gesagt hätte –, sie sei die Fortführung der Wissenschaft der Ideen. Wäre man schon frühzeitig dahin gelangt, sie auf diese Weise zu betrachten, die die wahre ist, dann hätte man sich nicht eingeblendet, Zeichentheorien aufstellen zu können, bevor man die Theorie der Ideen geschaffen, vervollkommen und fixiert hatte und bevor man nicht das Wissen über die Bildung der Ideen und über die intellektuellen Operationen, die sie zusammensetzen – oder eher: aus denen sie sich zusammensetzen –, vertieft hatte.

Die lange Geschichte des Menschengeschlechts bietet uns nur zwei aufgeklärte Zeiten, die wir detailliert genug kennen, um |2| über sie angemessen urteilen zu können: Die eine ist diejenige, als die Griechen und Römer glänzten, die andere umfasst die drei oder vier letzten Jahrhunderte, die verfließen sind und von denen die Forschungsleistungen der verschiedenen Nationen Europas Zeugnis ablegen. Was ihnen vorausgegangen ist und sie vom Späteren trennt, verliert sich in der Nacht der Zeiten oder im Dunkel der Unwissenheit.

In der ersten dieser beiden schönen Epochen haben die Alten mit Meisterwerken und Genüssen der Kunst und Literatur begonnen. Dann haben sie mehr oder minder große Fortschritte in den physikalischen und mathematischen Wissenschaften gemacht, danach in der Moralphilosophie; schließlich kam für sie das Zeitalter der Sophisten, Grammatiker und Kritiker. Bei den Modernen war und sollte der Gang der Dinge in etwa der gleiche sein: Vor allem in letzter Zeit hat man

sich viel mit rationaler Grammatik und metaphysischer Analyse befasst.

Es ist ein ziemlich weit verbreiteter Glaube, dass Ermüdung und das Nachlassen der schöpferischen Kraft diesen Hang zu Reflexion und Diskussion hervorrufen; und man hält das Auftreten dieses subtilen und strengen Geistes, der sich sowohl der Dinge als auch der Wörter annimmt [3] und alles analysieren, alles wissen, alles einschätzen will und sich über alle seine Eindrücke bis in die letzten Einzelheiten Rechenschaft abzulegen sucht, für ein Zeichen von Dekadenz. Aber es ist leicht zu sehen, dass auch dies selbst ein weiterer Fortschritt unserer Intelligenz ist, ein Fortschritt, der notwendigerweise anderen Fortschritten folgen muss und ihnen nicht vorausgehen kann. Denn erst, wenn er Erfolge auf allen Gebieten erzielt hat, kann der Mensch sich mit sich selbst befassen und in seinen Werken die Hauptursachen von deren Vollkommenheit und die Mittel, mit mehr Richtigkeit und Sicherheit weiter voranzuschreiten, suchen. Und gewiss sind es von allen seinen Bemühungen nicht diese, die die wenigste Geisteskraft erfordern, und auch nicht die, die am wenigsten bedeutende Ergebnisse hervorbringen müssen.

Doch so nützlich ein solches Studium auch sein mag, wäre es recht schwierig zu versichern, dass die Alten viel Nutzen daraus gezogen hätten, selbst wenn die politischen Geschehnisse, durch die sie unter das Joch barbarischer Völker fielen, nicht eingetroffen wären und den Weg der Aufklärung unterbrochen hätten. Der Grund dafür ist, dass sie sich schon von den ersten Schritten an im Lauf [4] der Wissenschaften verirrt hatten. Ohne frühere Beobachtungen, die ihnen bekannt gewesen wären, ohne Instrumente, ohne Gegenspieler, ohne Mittel, leicht mit den übrigen Gebieten der Welt zu kommunizieren, hatten die Griechen – ebenso lebhaft wie geistvoll – ihrer natürlichen Ungeduld nachgegeben und, um den Weg abzukürzen, die Natur eher zu erraten

als zu erkennen gesucht. Ich behaupte nicht, es habe unter ihnen keine großen Beobachter gegeben; selbst wenn ich einen solchen Widersinn vorbrächte, wären Hippokrates und Aristoteles für alle Zeiten da, mich zu widerlegen. Doch ungeachtet der Anstrengungen dieser großen Männer ist es wahr zu sagen, ihre Zeitgenossen hätten die Kunst des Experimentierens stets ignoriert und niemals gewartet, bis sie ausreichende Beobachtungen gesammelt hatten, um sehr weitgespannte und kühne Theorien nicht nur über die Ordnung des Universums und die Gesetze, die es regieren, sondern sogar über seinen Aufbau, seine Formierung und seinen Ursprung aufzustellen. Eben diesen Geist der Voreiligkeit haben sie dann von den physikalischen Wissenschaften in die moralischen Wissenschaften und in die rationale Philosophie eingeschleppt. Sie hatten schon tausend Systeme über das Wesen ihrer Intelligenz entworfen, ehe sie auch nur deren Operationen untersucht hatten; und [5] jeder von ihnen hatte so entschieden für die eine oder andere dieser gewagten Meinungen Partei ergriffen, dass es keinem ihrer Grammatiker und Dialektiker eingefallen ist, seine Forschungen mit einer gründlichen Untersuchung seiner intellektuellen Fähigkeiten zu beginnen. Sie haben sich an die Einzelheiten, die Umstände und an die Formen gehalten, ohne jemals bis zu den wahren Prinzipien zurückzugehen.¹ Auf diesen falschen Weg eingeschworen, haben sie sich immer nur in demselben Kreise drehen können, ohne irgendeinen wirklichen Fortschritt zu machen. Auch die Griechen späterer Zeiten sind – auch wenn sie unter zwar nicht glänzenden, aber zumindest solchen Bedingungen lebten, die ihnen alle Freiheit für ihre Forschungen ließen – zwar scharfsinniger und disputierfreudiger geworden, aber

¹ Ich werde hier keine Ausnahme zugunsten des Aristoteles machen, dessen Logik einen erstaunlichen Einfluss ausgeübt hat, weil sie das Werk eines außergewöhnlichen Kopfes ist, und einen verhängnisvollen Einfluss, weil sie auf falschen Grundlagen beruht, wie ich zu gegebener Zeit beweisen zu können hoffe.

Namenregister

Im Unterschied zu den von Destutt de Tracy genannten bzw. in Fußnoten zu seinem Werk erwähnten Namen erscheinen hier die in der Herausgeber-Einleitung genannten Personen *kursiv*.

- Abbé Bencirechi 139
Abbé Fromant 81
Ampère, A. M. X
Aristoteles 9
Arnauld, A. 13, 247, 254

Beauzée, N. 60 ff., 81, 87, 93ff.,
100, 106, 129f., 134, 136, 147,
170, 215f., 224f., 247f., 256
Blanc, H. 261
Branca, S. 61
Burke, E. XII
Butet, P. R. F. 85, 89

Cabanis, P. J. G. IXf.
Caylus, A.-C.-Ph. 209
Condillac, E.-B. de 15, 101, 138f.,
147, 149, 151f., 154f., 233, 280
Corticelli, S. 139
Court de Gébeline, A. 100

d'Agneaux, J.-B. 138
d'Alembert, J.-B. Le Rond 14
d'Olivet, P.-J. 253
Diodor von Sizilien 209
Dom Devienne 138
Domergue, U. 254
Du Marsais, C. Ch. 14f.
Duclos, Ch. P. 247f., 254, 259

Girard, G. 138f., 148, 215
Gottsched, J. Ch. 139

Heine, H. XII
Herodot 209
Horne-Tooke, J. 88, 90

Lhomond, Ch. F. 138
Livius, T. 170

Maine de Biran, P. 273
Mather Flint, J. 139

Nicole, P. 13

Quintillian 257

Volney, C. F. 213, 304

Siret, P.-L. 139

Warburton, W. 209

Sachregister

- Abstraktion 29, 46 f., 163, 216, 283
- Adjektiv 37, 42, 47 f., 50, 52 f., 68, 70 f., 74 ff., 80–84, 86, 88–92, 95, 99, 101–108, 110, 112, 126, 128–132, 134, 141 f., 157, 162, 164, 166–171, 173, 176, 179, 283 f., 287 f., 291 ff., 297, 300, 312
- Adjektiv *seiend* 47, 52 f., 68, 70, 284, 292
- Adjektive 35, 46 ff., 51, 55, 62, 65, 67, 69, 74–87, 91 f., 95, 106 f., 110 ff., 124 f., 127 f., 130, 134, 175, 275, 283, 288–293, 296, 300, 312
- adjektivische Verben 176
- adjektivischer Modus 68, 132, 167, 175, 180, 275
- Adjektiv-Modus 142, 158, 170
- Adverbien 35, 55 f., 82, 86, 90–93, 95, 98, 111, 290 ff.
- Affektion 114, 117
- Affirmationszeichen 27
- Ägypter 190, 196, 200, 209
- Akkusativ 81, 86, 104, 175, 196
- Akzente 207, 219, 232, 251, 305 f.
- Allgemeine Grammatik 3, 5, 17, 39, 181, 265
- Alphabet 193, 200, 212 ff., 233, 251, 257 ff., 264, 273, 309, 311
- alphabetische Schrift 204, 209, 211, 214, 236 f., 248, 303 f.
- Analogie 100, 115, 143, 146 f., 151, 154, 160, 164, 220
- Analyse X, XIV, 22 f., 54, 118, 147, 280 ff., 286, 304
- Artikel 29, 35, 38, 51, 55, 78, 87, 103 f., 147, 181
- Artikulation 207, 211, 215, 217 ff., 221–225, 227–230, 232–235, 237–245, 247 f., 251 f., 254, 257, 305–308
- Artikulationen 190, 206 f., 211, 215 f., 218, 221, 224–227, 229, 234 f., 241 f., 247–251, 257, 307
- Äthiopien 236 f.
- Attribut 27, 32, 40, 46 f., 51–53, 60, 64 f., 67, 72 f., 76, 106, 109, 118, 120 f., 128–134, 141, 144, 157, 174, 176, 232, 284 f., 287 f., 293, 295
- Attributiv 54, 159, 167, 174,
- Attributiv-Modus 132, 158 f., 164, 167, 174
- Aufklärung XVII, XIX, XXI, 10, 92, 213, 261, 265, 267 f., 271, 311

- Aussprache 215, 218, 220 f., 227,
245, 247, 255, 258, 261, 273
- Begriffsinhalt 75 ff., 107
- Berührungen 27, 31, 184, 186 ff.,
190, 202, 272, 302
- Beziehung der Abhängigkeit 125,
127
- Beziehung der Konkordanz 125 f.
- Bildung unserer Ideen 13, 18 f.,
279
- Buchstaben 115, 127, 193, 197,
204, 211 f., 215, 219, 230, 232,
240 ff., 250, 253
- Chinesen 190, 196, 204, 211, 213,
303
- Dativ 81
- Dauer 48, 68, 131, 135, 208, 217–
222, 226 f., 229 f., 234, 239, 241,
244–247, 250 ff., 257, 281, 297,
305, 307 ff.
- Deduktion 3, 17, 20, 182, 279, 281,
311, 313
- Deduktion der Ideen 269, 278, 311
- definitive und indefinite Modi 132
- definitiver Modus 49, 128
- Deklination 59, 80, 89, 104, 123,
126, 130, 296
- Deklination der Adjektive 126
- Deklination der Nomina 123 f.,
126
- Deklination der Verben 127, 179
- Dekomposition 22, 31 f., 141
- Denkakt 118, 295
- Deponentien 169
- Despotismus 12
- Determinativ-Adjektiv 275
- Diphthonge 252
- direkter Kasus 159, 175
- Diskurs 22 f., 27–31, 34, 39, 43,
53 f., 56, 58 f., 79, 84, 88, 91, 98,
106, 115, 122, 129, 134, 136, 142,
172, 174, 178, 180, 183, 192,
206 f., 215, 219, 234, 236, 238,
240, 244 f., 250, 252, 254, 276,
281, 285, 289, 295, 298
- Diskurselemente 44, 78, 92, 103,
108, 112, 123, 129, 188, 232, 282,
292, 294
- Du 64–68
- Dubitativ 39, 42, 133,
- Écoles centrales XVI, XVIII, 1, 3
- Eigennamen 29
- Ellipsen 133, 156, 275, 277, 311
- elliptische Sätze 57
- Eloquenz 260 f., 269, 277, 312
- Empfindungen XI, XIV, 26, 30,
32, 109, 187
- Encyclopédie Méthodique 61, 81,
87, 218, 220, 225, 245 f.
- Encyclopédie ou Dictionnaire
raisonné des sciences, des arts et

- des métiers XXII, 147, 198,
220, 261
- Etymologie 57, 101, 179, 194, 207,
219, 254 f., 259, 291
- Europa XI, XXIV
- Existenz 19, 24, 44–47, 49, 51 ff.,
63, 65, 67 f., 72, 85, 99, 110, 119,
123, 126 ff., 131 f., 135 ff., 145 f.,
148–151, 153 f., 157 ff., 162, 167,
172 ff., 202 f., 210, 283 f., 287,
292, 297 ff.
- Existenz, mögliche 158
- Extension 76 ff., 104 f., 107, 110,
289, 294
- Fälle 39, 76, 80 ff., 92, 104, 111,
113, 124 f., 130 f., 134, 173, 179,
275, 290, 296, 300, 312
- Fortschritt XVII, XXIII, 10 f.,
200, 203, 261, 281, 311
- Futur 71, 137, 141–144, 152 f.,
158 f., 165, 172, 299
- Futur Perfekt 152, 154
- Gattung 124 f.
- Gegenwart 69, 135 f., 150, 288,
298
- Gehör 186, 231
- Gelehrte 265
- Gelehrtensprache 264 f., 267 f.,
270, 310
- Genitiv 81, 104
- Genus 59, 61, 70, 79, 80, 87, 95,
105, 111, 123, 125 f., 129–132,
275, 286 f., 291, 294, 296 f., 312
- Gerundiva 71, 130, 167, 170, 175,
300
- Gesang 206 f., 234, 236, 238, 244,
247, 305, 307
- Geschichte des Menschen-
geschlechts 9, 192, 210
- Gesten 27, 31, 37, 109, 184, 186,
188, 190, 202, 272, 302
- Gestensprachen 29
- Gesten-Sprechcodes 180
- Gewissheit 13, 17, 50, 269 f., 279,
311
- Gewohnheit 59, 101, 117, 204,
221, 228, 259, 265, 272 f., 305 f.,
309
- Grammaire générale ou exposition
raisonnée des éléments
nécessaires du langage 93, 100,
129 f., 134, 136, 170, 215 f., 220,
248, 255
- Grammatik XIV, XVI–XIX, 1,
3 f., 9 f., 12, 15–19, 24, 99, 101,
103, 113, 135, 138, 147, 181,
280 f., 301, 312 f.
- Grammatik von Port Royal 247
- Grammatiker 9, 11, 14, 25, 35, 39,
50, 56, 60, 71, 87, 93, 101, 106,
129, 134, 139, 148, 155 f., 167,
169, 215, 223, 231, 240, 242, 256,
304, 307

- Griechen 9 ff., 214, 243
- Handlungen 109, 185, 272, 302
- Handlungscode 31 f., 186, 189,
272, 302, 311
- Hebräisch 134, 181, 211 f.
- Hieroglyphen 194, 196, 203 f.,
208 ff., 272
- Hilfssprachen 272
- Hilfsverben 68, 160, 162, 166, 176,
300
- Hörorgan 216, 244, 249, 273
- Ich, du und er 61
- Idee der Existenz 47 ff., 51 ff., 65,
68 f., 74, 283 f., 289
- Ideen 1–4, 9, 15 ff., 19–28, 30 ff.,
35, 37 f., 41–46, 51, 58, 62 f., 67,
73 ff., 77, 79 f., 88, 90 f., 94 f., 99,
109 f., 112, 114–117, 120–123,
126, 135, 141, 143, 149, 162,
177 f., 180–184, 186 f., 191, 194,
198, 202 f., 205, 210, 212, 260 f.,
263, 265, 270, 272 ff., 276, 278,
280 ff., 289, 295, 301 ff., 311 ff.
- Ideenlehre 1, 3 f., 15 ff., 19 f., 32,
74, 114, 200, 269, 281
- Idéologie X, XI, XVI, 1, 3, 17, 269
- Imperativ 39, 41, 129, 132, 156
- Imperfekt 147, 149 f.
- Indefiniter Modus 49, 284
- Indefinites Perfekt 145
- Indikativ 39, 65, 129, 132 f., 153,
156, 158, 285, 297, 299
- Indikativ-Futur 156
- Indikativ-Modus 155
- Individuum 29, 118, 193
- Infinitiv 39, 42 f., 128, 141, 170 f.,
284
- Infinitiv Präsens 143
- Institut national IX, X, 5, 260
- intellektuelle Fähigkeiten 3, 11 f.,
16, 18 f., 30, 113, 260, 269 f., 311
- Intelligenz 3, 10 ff., 14 f., 24, 34,
114, 206 f., 280
- Interjektion 50, 58, 60, 64, 67, 79,
89, 96, 108, 129, 284, 286 ff.
- Interjektionen 32, 35, 55 f., 58,
72 f., 79, 82, 89, 91, 93, 96, 108 f.,
112, 179, 285, 292
- Interrogativ 39, 42, 133
- Japaner 190, 196
- Kasus 79, 125 f., 130–134, 159,
174 f., 294, 297, 299 f.
- Kasus, obliquus 134, 159, 174 f.,
179
- Klang 215, 217–220, 222, 225 ff.,
230, 234 f., 237–240, 241, 244–
248, 250 ff., 257, 305–309
- Klangfarbe 217, 222, 227, 305 f.
- Klassifikationen 38, 55, 62, 103
- Kommunikation 199, 265, 268,

- Konditional 39 f., 133, 155, 158 f.,
 297 ff.
 Konditional-Modus 156
 Konjugation 68, 89, 147, 152
 Konjunktion 94, 96–108, 112, 134,
 174 f., 292 f., 312
 Konjunktion que 96–99, 101 ff.,
 105, 107 f., 112, 134, 174, 179,
 276, 292 ff., 312
 Konjunktionen 35, 55, 93–100,
 102, 112, 155, 174, 178 f., 275,
 292 f., 301, 312
 Konjunktions-Adjektive 101,
 107 f., 112, 179, 276
 Konjunktions-Wort 101 f., 104 f.,
 107, 112
 Konjunktions-Wörter 103, 106,
 108, 112
 Konjunktiv 39, 41, 96, 129, 133 f.,
 155 f., 174 f., 275, 297
 Konjunktiv-Modus 156, 159, 174
 Konsonanten 207, 215, 224, 226,
 229, 232, 238, 241 f., 247 f., 250,
 252, 308
 Kürzen und Längen 218

 Lateiner 78, 85, 92, 290
 Lateinische, das 138, 157, 266 f.
 Laute 27, 32, 84, 184, 189–192,
 197, 203, 205, 207, 210 ff., 215–
 218, 220 f., 223, 226 f., 229 f.,
 234 ff., 238 f., 243 ff., 249 ff.,
 252 ff., 256 f., 259, 261, 272 ff.,
 303 f., 306–309, 311
 Lesen 115, 181, 192, 200, 218, 259
 Lettern 115, 209, 211
 Liquid 248
 Logik 2 ff., 11–15, 17, 50, 233, 278,
 313

 Metaphysik X, XI, 14, 142, 281
 Methode X, 4, 16, 22 f., 71, 138,
 164, 184, 202, 237
 Modi 39, 48, 51 f., 58, 65, 95, 129,
 132 ff., 139, 141, 144, 157 f., 160,
 162 ff., 166, 173 ff., 275, 283 ff.,
 287, 297 f., 312
 Modifikative 52 f., 65, 74 f., 110,
 289
 Modus 21, 36, 39–42, 48 ff., 52 f.,
 66, 68 f., 75, 111, 128 f., 132 f.,
 136, 141, 143, 153, 156, 158, 167,
 174, 275, 283 ff., 291 f., 297–300,
 312
 Moralphilosophie 9
 Musik 206 ff., 219, 232, 234, 269,
 304

 Name 36, 42, 60 f., 65, 76, 128,
 146, 290
 Nasalvokale 249
 Nomen 40, 44, 48, 58 f., 61, 63, 74,
 76, 80, 82–86, 89 f., 92 f., 96, 103,
 105 f., 111 f., 121, 125 f., 128 ff.,

- 132 f., 175, 179, 232, 284–287,
293, 295, 296
- Nomina 37, 44 f., 51, 55, 57–65,
72, 74, 77–82, 84, 86, 88, 93,
109 ff., 123 ff., 127, 130 f., 134,
142, 175, 179, 275, 283, 286, 288–
291, 296
- Note 219, 231 f., 234, 239
- Noten 206 ff., 219, 232, 234 f.,
239, 307
- Numerus 61, 66, 70, 79 f., 105,
111, 123–126, 129–132, 134, 275,
286 f., 291, 294, 296 f., 312
- Okzident 212, 214, 266
- Operation, intellektuelle 9, 11, 13,
15, 22, 24, 109, 115, 119, 233
- Optativ 39, 41, 132
- Ordnung der Abhängigkeit 122
- Organisation, körperliche 3, 22,
57, 193, 203, 217
- Orient 214
- Orientalen, die 212
- orientalische Alphabet 238, 243
- Orthografie 185, 192 f., 243, 255,
258, 263, 273, 309, 311
- Partikeln 35, 55 f., 273
- Partizip 39, 42, 47 f., 52, 66, 68 ff.,
86 f., 132, 141 ff., 152, 168,
170 f., 284, 288, 300
- Partizip Aktiv 69 f.
- Partizip Futur 143, 151
- Partizip Passiv 69 f., 288
- Partizip Perfekt 66, 70 f., 162 f.,
145, 150 ff., 165, 167 ff., 171,
288, 300
- Partizip Präsens 141 f., 145, 150,
162, 168
- Partizipien 35, 42, 55, 64, 69, 71,
85, 131 f., 142 f., 170, 287 f., 300
- Partizip-Modus 128, 152, 172
- Pausen 178, 180 f., 276, 301
- Perfektion 4, 181, 196, 213, 254,
262 f., 268 ff., 276 ff.
- Personalpronomina 60, 63, 70
- Philosophie 5, 11, 15, 45
- Plural 59, 76, 275
- Poesie 260 f., 268
- Port-Royal XVI, XIX, 12, 247 f.,
254, 281
- Präpositionen 35, 56, 79, 81–92,
102, 108, 111, 125 ff., 134, 178 f.,
274 f., 290 f., 293, 301, 312
- Präsens 51, 65, 68, 71, 85, 129, 136,
141 ff., 145, 151, 158 f., 165 ff.,
171 f., 174, 176, 275, 285, 298 f.,
312
- Präteritum 146 f.
- Pronomen 37 f., 61, 65, 78, 91,
104, 107, 121
- Pronomina 35, 38, 55, 57, 60 ff.,
64, 73, 78, 106, 286
- Proposition 27 ff., 31–35, 37–40,
42–46, 48–60, 63 f., 72–76, 79,
84, 89, 91, 93–99, 102, 104–107,

- 109 f., 112, 120 f., 123 f., 128 f.,
134, 178 f., 183 f., 232, 275, 281–
288, 291 ff., 302
- Prosodie 258–261, 273
- Quantität 220
- Quantitäts-Zeichen 239
- Regime, grammatisches 73, 80, 82,
91, 111, 125, 276, 288
- Repräsentation 53, 120, 124,
184 f., 202, 205, 209, 215, 224,
254, 259, 272
- Römer 9, 187, 243
- Satzbau 116–119, 122, 178, 194,
275, 277, 295, 311
- Satzkonstruktion 56, 58, 285
- Satzpausen 178, 301
- Schewa 241 f., 245 f., 248
- Schnellschriften 252
- Schrei 31 f., 35, 44, 56, 63 f., 82,
109, 163, 232
- Schrift 18, 181, 183, 185, 191 ff.,
203 f., 207, 209 f., 213 ff., 218,
224, 228, 231 ff., 236, 245, 252,
255–259, 273, 276 f., 301–308,
310
- Schrift im eigentlichen Sinn 191,
203, 210, 232, 243, 301, 303 f.
- Schrift, syllabische 211, 232, 235,
237 ff., 304, 308
- Schriften, symbolische 256, 261
- Schriftzeichen 205, 211, 231 f.,
234 ff., 238 f., 244, 248, 251 f.,
257 f., 303, 308 f.
- Silben 82 ff., 89, 111, 115, 127,
191, 211, 216, 218, 235 f., 241 ff.,
252, 254, 258, 277, 291, 305 f.,
308
- Silben, konventionelle 216, 224,
258
- Silben, natürliche 217, 224, 306
- Silbenschrift 211, 236 f., 243, 250
- Singular 59, 62, 275
- Sprache 17, 21, 24, 28, 37, 55, 60,
68, 76, 81, 83, 88 f., 102, 108,
113, 121, 127, 130 f., 138, 144,
147, 188–191, 193–202, 204 f.,
208 f., 211 f., 217 f., 229, 236,
252, 257 f., 261, 264 ff., 268 ff.,
274, 276 ff., 282, 302–305, 309–
312
- Sprache, gemalte 190, 208, 210,
302
- Sprache, perfekte 264
- Sprache, philosophische 182, 262
- Sprache, Reform der 256
- Sprache, visuelle 207
- Sprachen, gesprochene 28, 35,
37 f., 46, 54 f., 73, 113, 180 f.,
183, 190, 195 f., 269, 282, 285
- Sprachen, hieroglyphische 213
- Sprechakt 136, 298
- Sprechcode 21 f., 24 f., 31–34, 46,
53 ff., 57, 66, 72, 74, 80, 82, 85,

- 88 ff., 108, 112–116, 130, 135,
166, 173, 177 f., 181, 184–189,
197, 206, 208, 211, 217, 228,
230 ff., 237, 239, 251, 263 f.,
269 ff., 281 f., 294, 301, 307
- Stenografie 261
- Stimme 180, 184, 219, 222, 224 f.,
244, 256, 306
- Stimmklang 211
- Stimmorgan 216, 231, 242, 273,
307
- Subjekt 27, 32, 40, 47, 49, 51–54,
56–60, 63–66, 70, 72, 76 f., 95,
105 f., 109 f., 118, 120 ff., 128,
131 ff., 171, 180, 216, 232, 284 f.,
287 f., 293, 295, 297
- Subjonctif 41, 129
- Substantiv 37, 42, 44 f., 48, 51, 62,
109, 126 f., 130 f., 134, 141 f.,
157, 171, 174, 176, 284
- Substantive 37, 45, 51, 126 f.,
129 f., 134, 175, 312
- substantivischer Modus 132
- Substantiv-Modus 170
- Substanz 45
- Supinum 42, 71, 167, 169 ff., 175,
300
- Syntax 56, 58, 104, 113 f., 116,
122 ff., 127, 129, 134, 177–180,
188, 194, 199, 212, 274, 276, 285,
288, 294 ff., 301
- Tastsinn 186, 189
- Tempora 48, 51 f., 65, 95, 129, 132,
134, 136 f., 139, 141, 144 f., 149,
151–159, 172 f., 176, 178, 183,
274 f., 287, 298 ff.
- Tempus 21, 51 ff., 65, 111, 123,
133, 137, 142–153, 160, 164, 167,
171 f., 174, 176, 284 f., 291, 297–
300
- Theologen 12, 281
- Theorie der Sprache 5
- Theorie der Zeichen 2
- Tier 32, 253
- Ton 206 f., 211, 217–222, 225–230,
234 ff., 238 f., 241, 244–247,
250 f., 257, 305–309
- Tondauer 231, 235, 239, 307
- Umgangssprache 78, 189, 270
- Universalschrift 258 ff.
- Universalsprache 264, 268, 271
- Urteil 2, 25, 27, 30, 32, 34 f., 37,
39–44, 49 ff., 53, 65, 72 f., 117 f.,
133, 142, 281 f.
- Urteilen 21, 24 ff., 27 f., 30, 32, 35,
39, 41, 281 ff.
- Urteilsakt 35, 284
- Urteilsfähigkeit 24
- Urteilkraft 260
- Verb 21, 28, 32, 39, 42 f., 48 ff.,
52 ff., 56, 63–74, 77 ff., 82 ff., 91,
95 f., 98 f., 104, 106, 108–112,
121, 126–134, 137, 144, 147 ff.,

- 151, 157 f., 162–167, 173 f., 176,
232, 282–289, 292, 295, 297–300,
312
- Verb *haben* 162, 165, 167, 176,
300, 312
- Verb *seiend* 67, 69, 71 f., 74
- Verb *sein* 77, 79, 83, 91, 98 f., 110,
121, 128, 137, 147 ff., 151, 154,
162, 164 ff., 173, 176, 179, 275,
287, 289, 298 ff., 312
- Verbaladjektiv 170
- Vergangenheit 68 f., 135 f., 144–
154, 168 ff., 173, 288, 298 f.
- Vernunft 13, 16, 59, 144, 153,
259 f., 264
- Vokale 207, 215, 217–220, 228 f.,
232, 241 f., 250, 252, 305, 308
- Volkssprache 264 f.
- Volkssprachen 261 f., 266, 272,
276, 310 f.
- Wahrheit 2, 4, 13, 17, 25, 50, 177,
184, 269, 277, 279, 313
- Wahrnehmung 21, 25, 30, 32, 35,
43, 109, 115
- Widerstand 30, 45
- Wilde 180, 187
- Wissenschaft der Zeichen 9
- Wissenschaft von den Ideen 17
- Wissenschaften 2–5, 9, 11, 15, 17,
187, 201, 272, 279
- Zahlen-Ideen 116
- Zeichen 2, 4, 9, 15 f., 19, 21 f., 24,
26–29, 31 f., 36 f., 43 f., 50 f., 53,
57, 60, 63 f., 67 f., 71 ff., 77 f., 80,
82, 95, 100, 102 f., 108–112,
115 ff., 120–123, 126, 129 ff.,
162, 177–181, 184, 186–189,
191 f., 194 ff., 198, 200, 202 f.,
205 ff., 209 f., 212, 218 f., 234 f.,
237 f., 242, 244, 250 ff., 261, 264,
270 f., 274 ff., 280–284, 286, 289,
294 f., 301–305, 307–311
- Zeichen, bleibende 203, 210,
212 f., 223, 261, 264
- Zeichen der Quantität 220
- Zeichen, flüchtige 186, 188, 190,
194, 202, 212
- Zeichen für unsere Ideen 79, 269
- Zeichen, natürliche 184, 188, 272,
311
- Zeichenfragmente 36
- Zeichensystem 24, 113, 184, 188,
281
- Zirkumflex 251
- Zukunft 135 f., 144, 151, 153 f.,
156, 160, 172, 298